

Swiss Center for Design and Health

Wie kann Design unsere Gesundheit unterstützen?

Das Swiss Center for Design and Health ist das schweizweit einzige Technologiekompetenzzentrum für Designforschung, Co-Prototyping, Architektursimulation und Testing im Gesundheitswesen. An einem gemeinsamen Netzwerkanlass mit Création Baumann AG und Forbo Flooring Systems thematisierte es kürzlich die Entwicklung von Gesundheitsräumen im Spannungsfeld von Wohlbefinden, Praktikabilität und Kosten und stellte sein Produkt- und Serviceportfolio vor.

2019 als Public private Partnership gegründet, wird das Swiss Center for Design and Health (SCDH) von Partnern/-innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft getragen. In Nidau bei Biel/Bienne beschäftigt es aktuell 21 Mitarbeitende. Seit 2022 ist das SCDH operativ tätig, ab 2030 soll es selbsttragend sein. Das nationale Technologiekompetenzzentrum ist eine For-

schungseinrichtung von nationaler Bedeutung und mit internationaler Ausstrahlung.

Evidenzbasiertes Design für Verbesserungen im Gesundheitswesen

Das SCDH erarbeitet evidenzbasiert und unter Einbezug aller relevanter Anspruchsgruppen

Designlösungen, welche die Gesundheitsversorgung in der Schweiz verbessern. Unter Design versteht es die visuelle Kommunikation sowie die Gestaltung von Räumen, Produkten, Dienstleistungen, Interaktionen und Prozessen. Der Fokus legt das SCDH auf die Vermeidung von baulichen Fehlplanungen bei Gesundheitseinrichtungen sowie auf die Erhöhung der

Direkt zu besseren Entscheidungen: Mit SIM^{ROOM} können Musterzimmer für Spitäler oder Pflegeeinrichtungen probeweise gestaltet, getestet und eingerichtet werden.





Prof. Dr. Arne Scheuermann, Scientific Director SCDH, leitet eine spannende Diskussionsrunde mit (v.l.n.r.) Alexa Blum, Felix Keller, Sabine Bigler und Dr. Minou Afzali.

Sicherheit der Patienten/-innen und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Damit leistet das SCDH einen grossen wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert.

Gesundheitsräume im Spannungsfeld von Wohlbefinden, Praktikabilität und Kosten

Kürzlich fand ein gemeinsamer Netzwerkanlass des SCDH mit seinen Partnerinnen Création Baumann AG und Forbo Flooring Systems in Nidau statt. Im Living Lab des SCDH diskutierten Vertretende aus dem Healthcare Management, der Pflege, des Designs und des SCDH über Gesundheitsräume im Spannungsfeld von Wohlbefinden, Praktikabilität und Kosten. Die Gestaltung und Ausstattung von Räumen im Kontext Gesundheit, Pflege, Ausbildung und Arbeit muss stets vielen verschiedenen Bedürfnissen und Ansprüchen gerecht werden. Planende, Architekten/-innen, Innenarchitekten/-innen wie auch Herstellende verschiedener Produkte für die Ausstattung sind gefordert.

Ein harmonisches Gleichgewicht finden

«Die Aufgabe ist alles andere als einfach, aber herausfordernd», eröffnete Moderator Prof. Dr. Arne Scheuermann, Scientific Director SCDH, die Diskussionsrunde. Sabine Bigler, Advanced Practice Nurse Lindenhofgruppe, brachte ein wichtiges Element ein: «Der Blick nach draussen ist für unsere Patienten wichtig. Das müssen wir beim Planen von Zimmern beachten. Da gibt es natürlich Widerstände und Interessenskonflikte, die in diesem Prozess ernst genommen werden müssen.» – «Zu beachten sind viele non-verbale Impulse», ergänzte Alexa Blum, Inhaberin design alexa blum, «Designerinnen leisten hier eine eigentliche Übersetzungsarbeit, im Besonderen im Bereich der Farb- und Materialwahl.»

«Ein Spital muss ein besserer Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden werden, gerade im Zeichen des Fachkräftemangels», betonte Felix Keller, Healthcare Manager Integral design-build AG. «Ist das der Fall, und sind Arbeitsplätze auch höchst funktional, steigt mit der Mitarbeitenden-

zufriedenheit gleichzeitig die Behandlungsqualität.» Dr. Minou Afzali, Head of Research SCDH, unterstrich: «Je früher ein Dialog zwischen Planenden und Mitarbeitenden gefunden wird, desto besser. So können interdisziplinär Farben, Materialien und Raumgestaltungen gewählt werden, die stützen und vorbeugen. Gefordert sind in hohem Masse Forschung, Industrie und Praxis gemeinsam. Im Auge haben müssen sie dabei primär die Bedürfnisse der Patienten.»

Service- und Produktportfolio des SCDH

Bestandesaufnahme und Analyse

Aufnahme, Sammlung und Bewertung von Fakten und Informationen, Auswertung der Erkenntnisse, Identifizieren von Lösungs- und Optimierungsoptionen

Beratung

Beratung und Unterstützung bei der Lösung von Problemen und der Umsetzung von Strategien, Verbesserung von Prozessen und den Schnittstellen zum Menschen, Autonomieförderung

Simulation und Co-Prototyping

Simulationsgestütztes Überprüfen von Produkten/Systemen/Räumen anhand virtueller und realer Modelle, Entwicklung und Überprüfung von Prototypen unter Einbezug aller Anspruchsgruppen

Testen, Standardisieren und Zertifizieren

Festlegung und Vergabe von Standards und Zertifikaten für Bauten, Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse zur Garantie von Qualität, Effektivität oder Sicherheit

Innovationsnetzwerk

Bereitstellung von physischen Einrichtungen, Dienstleistungen, Kontakten und Expertisen





SIM^{XR} in seinem Living Lab vor. Mit SIM^{ROOM} können Musterzimmer für Institutionen wie Spitäler oder Pflegeeinrichtungen probeweise gestaltet, getestet und eingerichtet werden. Die Simulationen von Arbeits- und Behandlungsprozessen sowie von Produkten ist realitätsnah möglich. Materialien können geprüft und Faktoren wie Licht, Farbe, Akustik oder Haptik gemessen werden. Auf der 560m² grossen Simulationsfläche SIM^{XR} können Grundrisse in Originalgrösse projiziert, mit dreidimensionalen Mock-Ups aus Leichtbauwänden und realem Mobiliar im Massstab 1:1 simuliert und mit Augmented- Reality erlebbar gemacht werden.

Stets neugierig bleiben

Es gelte neugierig zu bleiben und die Bereitschaft zu pflegen, stets offen für Innovationen zu sein, war sich die Runde einig. Das sei die Grundlage, auf der alle im Spital besser und lieber arbeiten würden. Abschliessend wurde die Frage diskutiert, ob ein Spital auch in gewisser Weise ein Hotel sein solle. Felix Keller meinte: «Das bleibt ein interessanter Aspekt, aber bei zunehmender Ambulantisierung und weiterer Abnahme der stationären Verweildauer ist das nicht das Wichtigste. Natürlich gilt es aber, bei den Serviceleistungen zu beachten, wo der Hotelgedanke sinnvoll ist.» – «Eine angenehme Atmosphäre zu schaffen im Sinne von «healing architecture» ist entscheidend»,

argumentierte Dr. Minou Afzali. «Nicht zutreffend wäre, den Eindruck eines Ferienaufenthalts zu hinterlassen; im Spital geht es ums Gesundwerden, aber wo eine optimale Wahl von Baustoffen und Ausführungsdetails gesundheitsfördernd wirken, müssen wir aktiv sein. Wir müssen den Patienten/-innen während eines Spitalaufenthalts die Angst vor einer sterilen Umgebung nehmen.»

Simulation und Co-Prototyping im Living Lab des SCDH

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion stellte das SCDH den rund 130 geladenen Gästen die Musterzimmer SIM^{ROOM} und die schweizweit grösste Extended-Reality-Simulationsfläche

Durch die Simulation und das Co-Prototyping können Planungsfehler identifiziert und vermieden, Prozesse optimiert und die Akzeptanz für zukünftige Räume, Produkte und Leistungen der Gesundheitsversorgung gesteigert werden. Alles trägt dazu bei, Kosten zu vermeiden, die durch Fehlplanungen, nachträgliche bauliche Anpassungen oder eine tiefe Mitarbeitendenzufriedenheit entstehen.

Weitere Informationen

www.scdh.ch



LIVE – ON-DEMAND – RECORDING – INDIVIDUELL

Wir sind für Ihren Vortrag, Ihre Präsentation, Ihre Online-Veranstaltung bereit! Teilauftrag – Handling – Gesamtkonzeption – bei uns Inhouse oder bei Ihnen vor Ort – inklusive Event-Erlebnis-Online-Plattform. Für Ihren optimalen Auftritt: inspirierende Inhalte, Netzwerktreffen, Lobby-Stream und Chatfunktionen – Zielsicherer Online-Empfang bei Ihrer Zielgruppe!



MediCongress GmbH
Auenstrasse 10 - 8600 Dübendorf
Tel. +41 (0)44 210 04 24
Mail: info@medicongress.ch

